



Im Fokus

Gebündelte Kompetenz



Dr. Josef Düllings, Hauptgeschäftsführer

Liebe Leserinnen und Leser,

mit der Ökonomisierung des Gesundheitssystems zog die Umstrukturierung der Krankenhauslandschaft einher. Schließungen, aber auch Zusammenschlüsse und Fusionen waren die Folge. Die Fusion in eine gemeinnützige Gesellschaft hat für uns den Weg geebnet zugunsten einer stringenten standortübergreifenden Zusammenarbeit. Das Bündnis ermöglicht Spitzenmedizin in allen drei Betriebsstätten. Ein hohes Qualitätsniveau kann somit auch an kleineren Standorten gewährleistet werden, die vom Gesetzgeber immer wieder infrage gestellt werden.

In den St. Vincenz-Kliniken etablierten wir zunächst die standortübergreifende Organisation der Klinik für Anästhesiologie unter der Leitung von Dr. Baur und auch der Klinik für Radiologie mit Chefarzt Dr. Dadak. Synergieeffekte konnten schnell erzielt werden, so konnte die Qualität gesteigert, zugleich Kosten gesenkt werden. Darüber hinaus leiten heute Prof. Dr. Lux (Gynäkologie und Geburtshilfe) und Prof. Dr. Greeve (Medizinische Klinik) ihre Kliniken ebenfalls erfolgreich standortübergreifend. Die Unfallchirurgen Dr. Mahlke und PD Dr. Ezechieli kooperieren eng und nutzen OP-Ausstattung wie den Roboter gemeinsam. Die Chirurgen PD Dr. Scheuerlein und PD Dr. Steinert spezialisieren sich zunehmend und bauen auf Zentren wie das neue Hernienzentrum in Paderborn oder das gemeinsame Schilddrüsenzentrum in Salzkotten, dem wir den Fokus dieser Visite widmen. Viel Freude beim Lesen!

Ihr


Dr. Josef Düllings

Im Fokus

Schilddrüsenzentrum

Die chirurgischen Kliniken in Salzkotten und Paderborn gründen gemeinsames Schilddrüsenzentrum **Seite 2**

Medizin

Hundert ...

... ist die aktuelle Zahl der Adipositaschirurgie: Die neue Sektion führte mehr als hundert erfolgreiche OPs durch, einige Patienten verloren bis zu 100 Kilogramm an Gewicht **Seite 3**

Investition

Herzkatheterlabor

Das Herzkatheterlabor des St. Vincenz-Krankenhauses in Paderborn wurde komplett modernisiert und nun in Betrieb genommen **Seite 5**



Im Fokus

Gemeinsames Schilddrüsenzentrum

Archivbild aus 2017

Gebündelte Kompetenz in der Schilddrüsen-Chirurgie: Die beiden Kliniken für Allgemein- und Visceralchirurgie der St. Vincenz-Kliniken bilden nun ein gemeinsames, standortübergreifendes Schilddrüsenzentrum am St. Josefs-Krankenhaus in Salzkotten.

„Die Schilddrüsen-Chirurgie ist seit jeher eine tragende Säule unserer Klinik mit einer sehr hohen Patientenzufriedenheit und extrem niedrigen Komplikationsraten“, ist Chefarzt PD Dr. Ralf Steinert (Salzkotten) stolz. „Gemeinsam mit dem St. Vincenz-Krankenhaus bilden wir nun einen starken Verbund in der Versorgung von Schilddrüsen-Erkrankungen, um allen Patienten im Kreis Paderborn mit vereinten Kräften eine exzellente Expertise zu bieten.“ Durch eine Zentralisierung verbessere sich die Behandlungsqualität noch weiter – denn je mehr Eingriffe eine Klinik durchführe, desto größer seien die Erfahrungswerte der Ärzte- und Pflegeteams. „Unsere Kollegen in Salz-

kotten haben seit Jahren sehr gute Behandlungsergebnisse in der Schilddrüsen-Chirurgie. Da wir am St. Vincenz-Krankenhaus bereits andere Schwerpunkte in der allgemein- und visceralchirurgischen Versorgung haben, wurde entschieden, das gemeinsame Zentrum unter der Leitung von Chefarzt Dr. Steinert am St. Josefs-Krankenhaus anzusiedeln. Der Schwerpunkt in Paderborn bleibt vor allem die Versorgung komplexer Darmerkrankungen in unserem Darmzentrum. Hier nutzen wir unsere Synergien ebenfalls – dann in Richtung Paderborn – und versorgen zum Beispiel Salzkotterer Patienten mit Mastdarmgeschwulsterkrankungen im St. Vincenz-Krankenhaus“, erklärt PD Dr. Hubert Scheuerlein, Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Kinderchirurgie in Paderborn.

Vincenz-Team operiert werden möchte“, bekräftigt Scheuerlein. Durch moderne minimal-invasive Operationstechniken sei meist eine schnelle Genesung des Patienten möglich. Das neu etablierte Schilddrüsenzentrum sei ein wichtiger Schritt in Richtung Zukunft, ist sich auch Hauptgeschäftsführer Dr. Josef Düllings sicher: „Die Spezialisierung im Bereich der Schilddrüsenchirurgie wird das St. Josefs-Krankenhaus weiter stärken und die Versorgungsqualität für Patienten noch weiter verbessern.“

Die gemeinsame Sprechstunde findet mittwochs statt. Interessierte können sich telefonisch melden.

Hintergrund

Die Schilddrüse ist ein kleines, hormonproduzierendes Organ. Schilddrüsenerkrankungen können in jedem Lebensalter auftreten. Bei etwa jedem dritten Erwachsenen in Deutschland bildet sich im Laufe des Lebens mindestens eine krankhafte Schilddrüsenveränderung. Das Tückische: In vielen Fällen spüren Betroffene lange Zeit keine Symptome. Eine Operation ist gegebenenfalls dann nötig, wenn durch eine Vergrößerung der Schilddrüse andere Organe eingeeignet und dadurch Beschwerden verursacht werden, wenn Knoten oder Entzündungen vorhanden sind.

Dr. Steinert und sein Team nahmen in den letzten Jahren circa 350 operative Eingriffe an der Schilddrüse vor, hinzu kommen zukünftig jährlich rund 25 Eingriffe, die bislang im St. Vincenz-Krankenhaus durchgeführt wurden. „Ein ausgeprägtes Vertrauensverhältnis zwischen Patient und Arzt ist für uns das A und O. Deshalb operiert bei uns immer derjenige Chirurg den Patienten, den der Patient bereits in der Sprechstunde kennengelernt hat“, erklärt Steinert. „Dies gilt auf Wunsch auch, wenn ein Patient von seinem Arzt des Vertrauens aus dem St.

Kontakt

**St. Josefs-Krankenhaus Salzkotten
Schilddrüsenzentrum**

PD Dr. med. Ralf Steinert

Dr.-Krismann-Straße 12
33154 Salzkotten
Tel.: (05258) 10-231 oder
Tel.: (05251) 86-1451



www.st-josefs.de/schilddruesenzentrum



**SCHILDDRÜSENZENTRUM
SALZKOTTEN / PADERBORN
CHIRURGIE**

Wir sind Vincenz

Willkommen



Dr. med. Susanne Grosbüsch

Am 1. Oktober konnte das Team der Kinderklinik eine neue Oberärztin begrüßen: Dr. Susanne Grosbüsch. Die erfahrene Kinderkardiologin wird Dr. Peter Richter zukünftig unterstützen.

Dr. Grosbüsch studierte in Marburg und Essen und arbeitete nach ihrem Studium als Assistenzärztin in Iserlohn und Bielefeld-Bethel. Als Fachärztin wechselte sie 2007 in das Herz- und Diabeteszentrum nach Bad Oeynhausen, wo sie später als Oberärztin im Zentrum für angeborene Herzfehler arbeitete. Ein großer Wunsch der Palliativmedizinerin wäre, ein tiergestütztes Therapiekonzept zu etablieren – auf diesem Gebiet hat sie bereits viele Erfahrungen. Weitere Schwerpunkte der Kardiologin sind die Palliativmedizin und die Intensivmedizin.

Glückwunsch



Theresa Kneuertz

Wir gratulieren Theresa Kneuertz zur neuen Funktion als Managerin für internationale Pflegefachkräfte. Bereits 2015 absolvierte die Gesundheits- und Krankenpflegerin ihre Ausbildung im St. Vincenz-Krankenhaus in Paderborn. Als examinierte Gesundheits- und Krankenpflegerin übernahm sie schnell Verantwortung, zunächst als Schichtleiterin, später dann als Teamleiterin. Parallel absolvierte die junge Pflegefachkraft zunächst ihren Bachelor als duales Studium in Münster. Im Frühjahr diesen Jahres rundete Theresa Kneuertz ihre akademische Laufbahn erfolgreich mit dem Master im Studiengang „Management in Pflege- und Gesundheitseinrichtungen“ ab. Ihre Abschlussarbeit „Integration von Pflegefachkräften aus dem Ausland“ war der Schlüssel zu ihrer neuen Tätigkeit.



Die Adipositas-Chirurgie kann auf eine tolle Entwicklung der Sektion zurückblicken. Mittlerweile operierte das Team mehr als 100 krankhaft übergewichtige Patienten, schenkte ihnen neue Lebensqualität und ein stärkeres Selbstwertgefühl. Die Patienten verloren bis zu hundert Kilogramm Gewicht.

„Unsere neu gegründete Sektion hat es innerhalb kürzester Zeit geschafft, ein erfolgreiches Gesamtkonzept aufzubauen. Angefangen bei Ernährungsberatung, Verhaltenstraining und Bewegungsangeboten im multimodalen Therapiekonzept, bieten wir Informationsveranstaltungen, Sprechstunden sowie alle gängigen Operationsmethoden der bariatrischen Chirurgie an“, so PD Dr. Hubert Scheuerlein, Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Kinderchirurgie. Eine Operation sei allerdings immer nur einer der Bausteine für eine Gewichtsreduktion. „Die optimale Therapie ist immer vom Schweregrad der Erkrankung abhängig. Erst wenn alle konservativen Maßnahmen ausgeschöpft sind, wird eine OP in Betracht gezogen. Idealerweise besteht eine optimale Adipositas-therapie immer aus verschiedenen Komponenten“, erklärt PD Dr. Carolina Pape-Köhler, Sektionsleiterin der Adipositas-Chirurgie.

Für das gesamte Team sei es besonders schön, zu beobachten, wie die Betroffenen während der Therapie im St. Vincenz-Krankenhaus mehr und mehr aufblüht. „Patienten berichten uns, dass sie endlich wieder ihrem Hobby nachgehen oder lange Fahrrad- und Städtetouren machen können. Einige Patienten verloren sogar bis zu 100 Kilogramm Gewicht – das ist eine enor-

me Leistung. Zu wissen, dass wir unsere Patienten aus einem Teufelskreis herausholen konnten, ist für uns eine tolle Bestätigung“, freut sich das ganze Team. Nach der OP steht eine lebenslange Nachsorge im Fokus: „Wir führen in regelmäßigen Abständen Sprechstunden und Ernährungsberatungen durch, checken die geführten Ernährungsprotokolle, überprüfen die Blutwerte und achten darauf, dass keine Mangelernährung entsteht. Es ist besonders wichtig, dass unsere Patienten langfristig auf ihrem Therapieweg begleitet werden, da Adipositas eine ernst zu nehmende chronische Erkrankung ist“, so Sektionsleiterin PD Dr. Carolina Pape-Köhler.

Kontakt

St. Vincenz-Krankenhaus Paderborn
Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Kinderchirurgie
Sektion Adipositas-Chirurgie
PD Dr. med. Carolina Pape-Köhler

Am Busdorf 2
33098 Paderborn
Tel.: (05251) 86-17 17

adipositas@vincenz.de
www.vincenz.de/adipositas





Medizin und Pflege

Geburtenrekord

Am 12. Oktober um 5:55 Uhr war es so weit: Dalia Irina erblickte in der St. Louise Frauen- und Kinderklinik als 2000. Geburt des Jahres 2021 das Licht der Welt – das Jubiläumsbaby kam so früh wie noch nie.

In den letzten Wochen gab es einen regelrechten Geburtenrekord in den St. Vincenz-Kliniken in Paderborn und Salzkotten: Aufgrund eines geburtenstarken Septembers und der kurzfristigen Kreißsaalschließung am St. Johannisstift betreute das Team in St. Louise bereits 81 Frauen mehr als in

2020, das Team im St. Josefs-Krankenhaus in Salzkotten verzeichnete ein Plus von 96 Geburten im Vergleich zum Vorjahr. „Wir freuen uns sehr über das große Vertrauen der werdenden Eltern. Besonders stolz sind wir darauf, dass wir mehr als 52 Frauen, die ihre Geburt im St. Johannisstift geplant hat-

ten, sicher in unseren Geburtshilfen betreuen konnten. Das tolle Feedback der frischgebackenen Eltern hat uns bestätigt, dass wir diese Herausforderung mit vereinten Kräften gut gemeistert haben“, so Prof. Dr. Michael Patrick Lux, Chefarzt der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe. Möglich sei dies nur durch das große Engagement des hochmotivierten und kompetenten Teams. „Schon im letzten Jahr verzeichneten wir ein großes Geburten-Plus. Erstmals seit Bestehen werden wir in der St. Josefs-Geburtshilfe in diesem Jahr eine 1000. Geburt feiern können“, verrät Christine Schmücker, leitende Oberärztin der Geburtshilfe.

Kontakt

St. Vincenz-Kliniken
Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe
Prof. Dr. med. Michael P. Lux, MBA

St. Louise Frauen- und Kinderklinik
Husener Str. 81
33098 Paderborn
Tel.: (052 51) 86-4190
www.st-louise.de/geburt



St. Josefs-Krankenhaus Salzkotten
Dr.-Krismann-Straße 12
33154 Salzkotten
Tel.: (052 58) 10-311
www.st-josefs.de/geburt

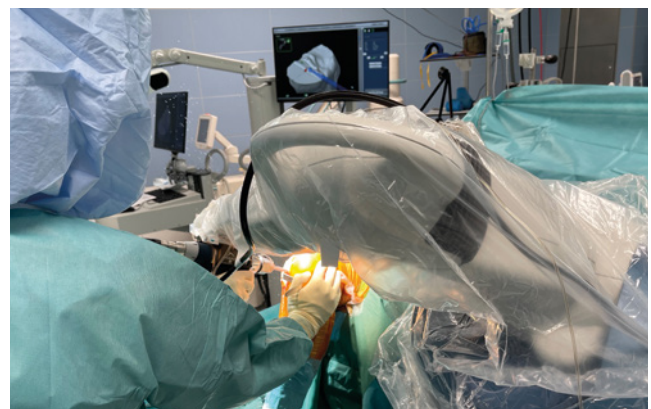


Medizin und Pflege

Kollege Roboter

Seit einem Jahr unterstützt der Roboterarm „Mako“ die Operateure der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie der St. Vincenz-Kliniken in Salzkotten und in Paderborn. Schon über 60 Patienten erhielten mithilfe des Roboterarms ein künstliches Gelenk.

Die Chefärzte der beiden Kliniken für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sporttraumatologie, Dr. Lutz Mahlke und PD Dr. Marco Ezechieli, sind von ihrem neuen technischen Helfer begeistert. „Die Robotik hat unsere Orthopädie auf ein neues Level gehoben“, so die Chirurgen. Inzwischen feierte der Roboterarm eine weitere Premiere: Er wurde bereits zur Implantation von Hüftgelenken eingesetzt. „Der Eingriff an der Hüfte ist noch einmal komplizierter, da das Gelenk schwerer zu erreichen ist als das Kniegelenk. Die bisherigen Operationen liefen ohne Komplikationen, und die Ergebnisqualität ist sehr gut“, so Ezechieli. „Der Roboterarm ist die ideale Ergänzung zu einem erfahrenen Operateur. Er agiert während des Eingriffs nicht autonom, hilft uns jedoch, noch exakter und fehlerfreier zu arbeiten. Das bereichert die Arbeit von uns Operateuren sehr“, erklärt Mahlke.



Kontakt

St. Vincenz-Kliniken
Kliniken für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sporttraumatologie



PD Dr. med. Marco Ezechieli
Dr.-Krismann-Straße 12
33154 Salzkotten
Tel.: (052 58) 10-311

Dr. med. Lutz Mahlke
Am Busdorf 2
33098 Paderborn
Tel.: (052 51) 86-1461

www.st-josefs.de/robotik

www.vincenz.de/robotik



Investition

Jubel über neues Herzkatheterlabor

Gleich zwei Premieren in der Kardiologie des St. Vincenz-Krankenhauses Paderborn: Das Team der Medizinischen Klinik II nahm nun ein komplett modernisiertes Herzkatheterlabor in Betrieb. Gleichzeitig wurden erstmals bei Patienten „TriClips“ am Herzen eingesetzt. Mit diesem neuen Verfahren wird eine seltene Erkrankung an der Herzklappe, die sogenannte Trikuspidalklappen-Insuffizienz, behandelt – ohne dafür eine Operation am offenen Herzen riskieren zu müssen.

„Ich freue mich sehr über die tolle Entwicklung der Kardiologie. Über eine Million Euro flossen in eine Hightech-Anlage der neusten Generation“, freut sich Prof. Dr. Andreas Götte, Chefarzt der Medizinischen Klinik II. Durch moderne Röntgen- und Rechen-technik können die Mediziner Herzkranzarterien nun farbig und dreidimensional darstellen. Die zu untersuchenden Strukturen können so eingehend und für die Patienten noch schonender überprüft werden. Für die Patienten ergeben sich weitere Vorteile: Es muss nur noch eine geringe Menge an Kontrastmittel zur Darstellung der Blutgefäße verabreicht werden, zugleich ist die Strahlenbelastung während der Untersuchung von geringem Ausmaß.

„Angesichts der begrenzten Finanzmittel, die die Krankenhäuser für solche Maßnahmen vom Gesetzgeber erhalten, ist es immer eine Herausforderung, solche Investitionen für eine Klinik umzusetzen“, erklärt Geschäftsführer Jürgen Thau. „Daher freue ich mich besonders, dass wir diese wichtige Innovation für die Kardiologie jetzt realisieren konnten.“ Mit dieser neuen Ausstattung stehen den Kardiologen im St. Vincenz-Krankenhaus insgesamt vier moderne Katheterlabore und zusätzlich ein Hybrid-

OP für die Versorgung der Patienten zur Verfügung. Diese Ausstattung ermöglicht es den insgesamt 14 Fachärzten, sämtliche krankhaften Veränderungen der Herzkranzgefäße, des Herzmuskels oder der Herzklappen zu erkennen und zu therapieren.

Hintergrund

Bei einer Trikuspidalklappen-Insuffizienz schließen die Klappen zwischen den beiden Kammern der rechten Herzhälfte nicht richtig. Es entsteht ein Rückfluss des Blutes in den rechten Vorhof. Undichte Herzklappen führen in der Regel zu schwerer Luftnot, verminderter Leistungsfähigkeit und Ohnmachtsanfällen. Unbehandelt kann die Insuffizienz zu Herzversagen und sogar zum Tod führen.

„Insbesondere bei der Behandlung undichter Herzklappen haben wir uns enorm weiterentwickelt und wichtige Meilensteine gesetzt. In den letzten Jahren haben wir über 100 Herzklappen-Operationen durchgeführt. Häufig behandeln wir Herzklappenfehler an der Mitralklappe, jetzt können wir sogar Eingriffe an der sogenannten Trikuspidalklappe durchführen. Durch ein neues Verfahren, den sogenannten TriClip,

können wir durch eine winzige Klammer den fehlerhaften Blutfluss im Herzen korrigieren. Bislang war diese Erkrankung nur durch Medikamente therapierbar, da eine Operation am offenen Herzen in der Regel vermieden wird“, erklärt Götte. Eine TriClip-Implantation erfolgt minimal-invasiv – quasi durchs Schlüsselloch. Über die Leiste der Patienten wird ein hauchdünner Katheter durch die Vene bis zum Herzen geführt. Das Verfahren ist besonders gut geeignet für Patienten, denen aufgrund ihres Alters oder aufgrund von Begleiterkrankungen eine OP am offenen Herzen nicht mehr zugemutet werden sollte. Eingriffe an der Trikuspidalklappe sind für die Mediziner sehr anspruchsvoll und werden daher nur in wenigen spezialisierten Kliniken angeboten.

Kontakt

St. Vincenz-Krankenhaus Paderborn
Medizinische Klinik II
Prof. Dr. med. Andreas Götte

Am Busdorf 2
33098 Paderborn
Tel.: (052 51) 86-16 51

www.vincenz.de/kardiologie



Wussten Sie ...

... dass die Mobile Pflege in Salzkotten bereits 25 Jahre alt ist?



Vor 25 Jahren startete das Ambulante Pflegezentrum in Salzkotten. Inzwischen betreut das Team rund 130 Pflegebedürftige monatlich in ihrem häuslichen Umfeld und ist längst eine feste Größe in der Region. Damals wie heute setzt sich das Team mit viel Herzblut für seine Kunden ein, gibt Pflegebedürftigen Sicherheit und ist für viele Angehörige eine unverzichtbare Stütze. Viele Mitarbeiter sind dem Team bis heute treu geblieben. Mitarbeiter der ersten Stunde erinnern sich: „Wir sind anfangs mit unseren kleinen mintgrünen Autos zu etwa 50 Patienten gefahren und waren neben der Caritas die größte mobile Pflege im Umfeld. In nur kurzer Zeit verdoppelte sich die Patientenzahl.“ Früher arbeitete das Team noch mit Stecktafeln, um zu wissen, welcher Kollege gerade wo unterwegs ist. „Heute ist es nur schwer vorstellbar, dass wir im Notfall durchs Fenster zu unseren Patienten eingestiegen sind und ohne Navi und Handy auskamen,“ so Silke Nillies, Pflegerische Leitung der Mobilen Pflege in Salzkotten.

Medizin und Pflege

Gestärkt durch Gottvertrauen

Chefarzt Prof. Dr. Jobst Greeve folgte der Einladung von Erzbischof Hans-Josef Becker und berichtete zu Libori während des Gedenkgottesdienstes im Dom zu Paderborn über seine Erfahrungen, Erlebnisse und auch seine Gefühle in der Pandemie:

Was hat mich an meine Grenzen geführt?

Die Behandlung und Betreuung von schwer an Corona erkrankten Patienten haben bei vielen Mitarbeitern im Krankenhaus, und so auch bei mir, zunächst Unsicherheit und Ängste ausgelöst. Die Krankheit, ihre Verbreitung und ihr Verlauf waren unbekannt. Vermutlich jeder, so auch ich, hoffte, sich nicht selber und dann nahe Angehörige zu infizieren und zu gefährden. Viele der im Krankenhaus behandelten Patienten sind verstorben und haben uns die Gefährlichkeit von SARS-CoV-2 täglich gezeigt. Wir denken an eine unserer Pflegenden, die sich im Dienst infiziert und die Corona-Infektion an ihren Ehemann weitergegeben hat, der dann nach schwerem Leiden daran verstorben ist.

Zunächst war unser Gesundheitswesen auf diese Herausforderung unzureichend vorbereitet, es fehlte zunächst an vielem, zum Beispiel an Schutzmasken. Dieser Mangel wurde glücklicherweise vergleichsweise rasch behoben. Es fehlte aber leider häufig auch an Verständnis, und dieser Mangel ist nicht so leicht zu beheben, wie wir immer wieder feststellen können.



Was hat mich getragen?

Alle Mitarbeiter unseres Krankenhauses haben sich dieser Herausforderung in bewundernswerter Weise gestellt, und so konnten wir als Gemeinschaft die letzten Monate bewältigen. Für mich persönlich waren es Verantwortungsgefühl, Pflichtbewusstsein und nicht zuletzt Gottvertrauen, die mich getragen haben. Jeder, der im Gesundheitswesen arbeitet, weiß, wie schwer die Arbeit sein kann. Die Entscheidung, in der Krankenversorgung zu arbeiten, bedingt die Verantwortung und Verpflichtung, sich in Krisen für die Patienten einzusetzen. Das haben wir in den Krankenhäusern getan. Auf uns konnte sich die Bevölkerung verlassen, und wir konnten uns aufeinander verlassen. Dieses war eine außergewöhnliche Erfahrung. Für mich persönlich war es darüber hinaus Gottvertrauen – Vertrauen und Hoffnung, dass es am Ende gut werde –, das mich immer wieder gestärkt hat. Dafür bin ich dankbar.

Wir sind Vincenz

3 Fragen an Ludger Fiebig

Ludger Fiebig arbeitet bereits seit 1981 als Pflegefachkraft für Anästhesie und Intensivmedizin im St. Vincenz-Krankenhaus. Zudem ist er mehr als zehn Jahre stellvertretender pflegerischer Leiter der Intensivstation.

Warum haben Sie sich gerade für diesen Beruf entschieden?

Weil mir der Umgang mit Menschen wichtig ist. Zudem ist es schön, unseren Patienten helfen zu können.

Was ist das Schönste an Ihrem Beruf?

Zu sehen, wie sich schwerkranke Patienten wieder erholen und unsere Station bzw. unser Krankenhaus verlassen. Zudem macht es Spaß, mit vielen unterschiedlichen Berufsgruppen zusammenzuarbeiten – die Intensivstation ist ein Ort, wo viele verschiedene Berufsgruppen gemeinsam zusammenarbeiten.

Wenn Sie einen Wunsch frei hätten, was würden Sie sich wünschen?

Ich würde mir von der Gesellschaft mehr Anerkennung und Wertschätzung der einzelnen Mitarbeiter wünschen. Es ist wichtig, uns Pflegefachkräften zuzuhören und unsere Probleme bzgl. Arbeitszeiten und -belastung ernst zu nehmen und sie auch lösen zu wollen.





Impuls

Bote Gottes

In der Heiligen Schrift finden wir viele Hinweise auf die Existenz von Engeln. Im Lukasevangelium wird uns berichtet, wie der Engel Gabriel der Jungfrau Maria die Botschaft bringt, dass sie die Mutter des erwarteten Messias werden soll. In der Offenbarung des Johannes, dem letzten Buch der christlichen Bibel, steht vom Kampf des Erzengels Michael mit den Mächten des Bösen geschrieben. In der Bibel begegnen uns die Engel als Boten Gottes, als Kämpfer für das Gute und als Begleiter, die dem Menschen von Gott an die Seite gestellt sind, um ihm zu helfen und ihn vor Gefahren zu schützen. Geschichten von Engeln sind zumeist gute Geschichten, weil die Engel als Vertreter des Guten im Kampf gegen das Böse siegen.

Wahrscheinlich haben Sie schon mehr als einmal in Ihrem Umfeld davon reden gehört, dass jemand, der bei einem schweren Unfall nur leicht verletzt worden ist, einen guten Schutzengel gehabt hat. Vielleicht sind Sie selbst schon einmal als Engel be-

zeichnet worden. Ich denke, dass jeder von uns anderen Menschen zum Engel werden kann, als Bote Gottes, als Streiter für das Gute und als guter Wegbegleiter. Ich wünsche Ihnen, dass Sie in Ihrem Alltag Engeln begegnen oder selbst für andere zum Engel werden. Vielleicht denken Sie auch einmal daran, lieben Menschen einen Engel mit auf den Weg zu schicken.



Sr. M. Katharina Mock, Generaloberin

Impressum

Herausgeber:

St. Vincenz-Krankenhaus GmbH
Am Busdorf 2
33098 Paderborn
Tel.: (052 51) 86-1892
visite@vincenz.de

V. i. S. d. P.:

Dr. Josef Düllings, Hauptgeschäftsführer

Redaktion:

Abteilung für Kommunikation und Marketing unter der Leitung von Annekathrin Kronsbein

Krankenhaus-Infoservice

Sie erhalten die „Visite“ bislang nicht automatisch per Post? Und haben Interesse an unseren Nachrichten? Dann können Sie die unten stehende Postkarte ausschneiden, ausfüllen und kostenfrei an uns zurückschicken, oder melden Sie sich an unter: www.vincenz.de/infoservice:



Folgen Sie uns auf:



Interesse an unserer „Visite“? Und weiteren Neuigkeiten?

Dann melden Sie sich zu unserem kostenlosen Krankenhaus-Infoservice an. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, wenn Sie die „Visite“ bereits per Post nach Hause geschickt bekommen.

Herr Frau

Name, Vorname

Ich möchte die Informationen **per Post** erhalten.

Straße

PLZ, Ort

Ich möchte die Informationen **per E-Mail** erhalten.

E-Mail

Bitte informieren Sie mich zukünftig über interessante Neuigkeiten.

Datum, Unterschrift

Mit meiner Anmeldung zum Abonnement des Krankenhaus-Infoservice akzeptiere ich die Datenschutzbestimmungen der St. Vincenz-Krankenhaus GmbH und die Speicherung meiner Kontaktdaten. Infos unter: www.vincenz.de/datenschutz.

Entgelt
zahlt
Empfänger

Deutsche Post 
ANTWORT

St. Vincenz-Kliniken
Kommunikation und Marketing
Am Busdorf 2
33098 Paderborn

